

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geschichte des Kostüms

in chronologischer Entwicklung; 500 Tafeln in Gold-, Silber- und
Farbendruck mit erläuterndem Text

Racinet, Auguste

Berlin, 1888

Frankreich. - XVIII. Jahrhundert. Die Graecomanie

[urn:nbn:de:bsz:31-261619](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261619)

I
406

FP

FRANKREICH. — XVIII. JAHRHUNDERT

DIE GRAECOMANIE.

MODEN DES DIRECTORIUMS UND DES CONSULATS.

DIRECTORIUM.

Nr. 9.

„Eine Heroine von heute.“

Antike Tunika mit gestickter Borte und Quasten an den Zipfeln; Agraffen auf den Schultern; hoher Busengürtel. Der Rock ist vorn aufgenommen und durch eine Agraffe über dem Knie des mit Tricot bekleideten Beines befestigt. Cothurne, Zehen- und Fingerringe. Armbänder, elastische Reifen mit Perlen. Seidenes Haarnetz, die *en frisons d'ébene* arrangirten Haare bedeckend. Grosse Ohrringe.

Nr. 11.

„Moden und Sitten des Tages.“

Die Abbildung, nach einem Stich mit der Bezeichnung „*Le Prêxte*“, zeigt eine Modedame, welche die Bänder ihres Schuhs befestigt. Das gelockte Haar ist mit einem Spitzenhäubchen bedeckt, in dessen Schleifen ein langer schwarzer Tüllschleier befestigt ist. Kurze Tunika mit weit ausgeschnittenem Mieder; durchsichtiger Rock mit Halbschleppe, die Tunika von der Taille ab bedeckend.

Nr. 13.

„Die eifersüchtige Aminta, in hutartiger Haube, mit Kreuzbändern über der einfarbigen Robe, gesticktem Shawl, *Ridicule*, im Garten von Idalien.“

Tief in die Stirn gelocktes Haar; Robe mit Halbschleppe, mit Nakaraschleifen garnirt; enge Aermel bis zur Hälfte der Hand; spitze Schuhe.

CONSULAT.

1800.

Nr. 3.

Strassentoilette.

Capotte von antiker Form, an die altgriechische *sphendone* und den *kekryphalos* erinnernd. (Vgl. Nr. 1 u. 2.) Robe mit Halbschleppe, von einer am Gürtel mit einer Metallschnalle befestigten Tunika bedeckt; der Saum dieser hinten offenen Tunika ist mit Rauten bestickt. Sehr kurzes ärmelloses Mieder. Fichu als Schärpe arrangirt.

Nr. 4.

Strassentoilette.

Sammethut mit Spitzenschleier; Tunika mit Schleppe, vorn ausgeschnitten. Lange Handschuhe; Shawl als Halstuch, vorn durch einen Ring gezogen.

Nr. 5.

Balltoilette.

Capotte mit Straussenfeder; Tunika mit gesticktem Saum, unterhalb des Mieders geknotet; Robe mit Schleppe und griechischem Saum; blosse Arme.

Nr. 6.

Haustoilette.

Griechisches Haarnetz; lange Robe mit rund geschnittenen, durch Kameen geschlossenen Schlitzten; über den Ellbogen gehende Handschuhe.

Nr. 7.

Abendtoilette.

Haare mit breiter Bandschleife, der Knoten durch eine Nadel gehalten; mehrreihiges Perlhalsband; Tunika aus schwarzem Krepp, tief ausgeschnitten. Kurze Aermel, unabhängig vom Mieder; weisser Musselgürtel, an der Seite geknotet.

Nr. 12.

Strassenkostüm.

Seidene Capotte, deren Falten durch mit einander verknüpften Haarsträhnen bedeckt sind; Federbusch in goldenem Halbmond. Tief ausgeschnittene Tunika mit dreieckigem, links zurückgeschlagenem Zipfel. Handschuhe von der Farbe des Rockes. Grosse Ohringe.

Nr. 18.

Volubilis.

Kopftuch *en marmotte* geknüpft, an den Enden goldene Quasten; Winden auf der Oberfläche dieses Kopftuches. Tunika, ähnlich der griechischen *chlaene*, mit Quasten an den Zipfeln; eine Seite des Leibchens umgeschlagen und ebenfalls mit einer kleinen Quaste versehen. Handschuhe von gleicher Farbe wie die Robe.

Nr. 20.

Haus-toilette.

Chlaene, über der Brust gekreuzt; weisser Rock.

Die während der Schreckensherrschaft von dem Maler David inaugurierte Nachahmung des griechisch-römischen Kostüms entwickelte sich unter dem Directorium mehr und mehr. Die *merveilleuses* kleideten sich in Anlehnung an antike Statuen *à la Flore* und *à la Diane*; man trug Tuniken *à la Cérés* und *à la Minerve*, Schleier *à la Vestale* u. s. w. Die Modistinnen liessen sich bei ihrer Arbeit von Malern und Bildhauern unterstützen: Nancy für das griechische, Raimbaut für das römische Kostüm.

Die meisten Modestoffe, Musselin, Linon und Battist, waren englisches Fabrikat und entstammten den Versteigerungen der im Seekriege gemachten Preisen in Brest und Lorient. —

Der durch das antike Kostüm geförderten Vorliebe für das Nackte trat als Correctiv die Anglomanie gegenüber, der man die Shawls, den Strohhut und den Turban verdankte. Auch die Coiffure *à la Titus* siegte gegen Ende des Consulats über das lange Haar. Gegen Ende des XVIII. Jahrhunderts begegnete Pujoux, wie er in *Paris à la fin du dix-huitième siècle* berichtet, in einem Pariser Salon zugleich drei Frauen, die auf einem Maskenball *à la grecque*, *à la turque* und *à l'anglaise* gekleidet waren.

Nr. 9 nach einem Stich: „Les Héroïnes d'aujourd'hui,“ Deret del. und Blondeau sculp.

Nr. 11 aus einer Folge von Stichen: „Modes et manières du jour,“ ohne Bezeichnung.

Nr. 13 nach einem colorirten Stich, wie man sie bei Basset, rue Jacques Nr. 670 kaufte.

Die übrigen Figuren aus dem Journal des modes, de la Mésangère, Jahrgänge 1800 und 1801.

Vgl. *de Goncourt*, La Société française pendant le Directoire. — *Quicherat*, Histoire du costume en France. — *Paul Lacroix*, Directoire, Consulat et Empire.

1801.

Nr. 1.

Kopftuchartige Capotte, durch ein Seidenband gehalten; Musselintunika mit blauem Saum; rosa Rock mit Leibchen mit Puffärmeln; lange weisse Handschuhe.

Nr. 2.

Strassentoilette.

Musselinkopftuch; das Chignon in einem Netz; Spitzenrobe mit langer Schleppe; Achselbänder; Armbänder.

Nr. 8.

Kostüm *à la Vestale*.

Leichter weiter Kopfschleier; einfache Tunika mit Schleppe.

Nr. 10.

Abendtoilette.

In den Haaren ein Kranz; weisser Canezou, auf der Brust und am Arm geschnürt, mit blauem Besatz. Unter dem Mieder ein breites Achselband, das an den gleichfarbigen Rock anschliesst.

Nr. 14, 15, 16 u. 19.

Haubenartige Kopfbedeckung; Paris und London.

Nr. 17.

Phaeton mit zwei Pferden, von einer Dame gelenkt.

Seit 1786 war das Ausfahren der Damen, allein oder nur von einem Jockey begleitet, in Mode gekommen.

FRANCE XVIIITH CENTY

FRANCE XVIII^È SIECLE

FRANKREICH XVIII^{TES} JAHR^T



Vierne del.

Imp. Firmin Didot et C^{ie}. Paris

FP

